LOBO electronic

Pressemitteilung

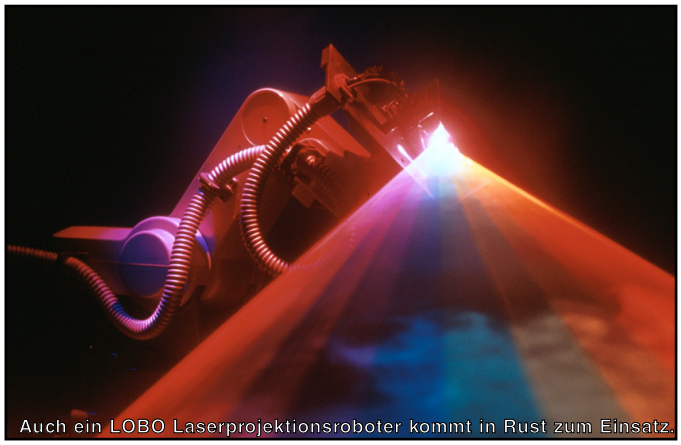
Das Drehtheater der Gefühle

LOBO hat für den Europa-Park, Deutschlands führenden Freizeitpark, eine multimediale Erlebniswelt geschaffen.

E-Motional befindet sich in der Basis eines 40m hohen Glaskegels.

Der in der Nähe von Freiburg gelegene Europa-Park gilt als Deutschlands größter Themenpark. Der Betreiber ist das Familienunternehmen Mack, das gleichzeitig ein bedeutender Entwickler von Fahrgeschäften ist und sich vor allem durch seine aufsehenerregende Achterbahnen rund um den Globus einen Namen gemacht hat. Der Park ist unter Kennern für die stilvoll gestalteten Bauten seiner nach Ländern gegliederten Themenbereiche bekannt, die oft aus authentischen Rekonstruktionen mit originalen Gebäudeteile bestehen.

Inmitten des Parks befindet sich ein ca. 40m hoher Glaskonus, der eine neue Attraktion mit dem Namen "e-Motional" beherbergt. E-Motional ist eine zylindrisch aufgebaute, multimediale Erlebniswelt von ca. 30m Durchmesser, die in sechs Sektoren unterteilt ist. Die Zuschauer sitzen dabei auf einem beweglich gelagerten Ring, der um sechs Bühnen im Kern des Zylinders gedreht werden kann. So ist es möglich, das gesamte Publikum innerhalb von Sekunden in komplett neue Szenerien und technische Konfigurationen zu drehen. Die Kapazität von e-Motional beträgt über 2000 Besucher pro Stunde - in dieser Hinsicht schlägt das Multimediatheater jede andere Attraktion im Park.

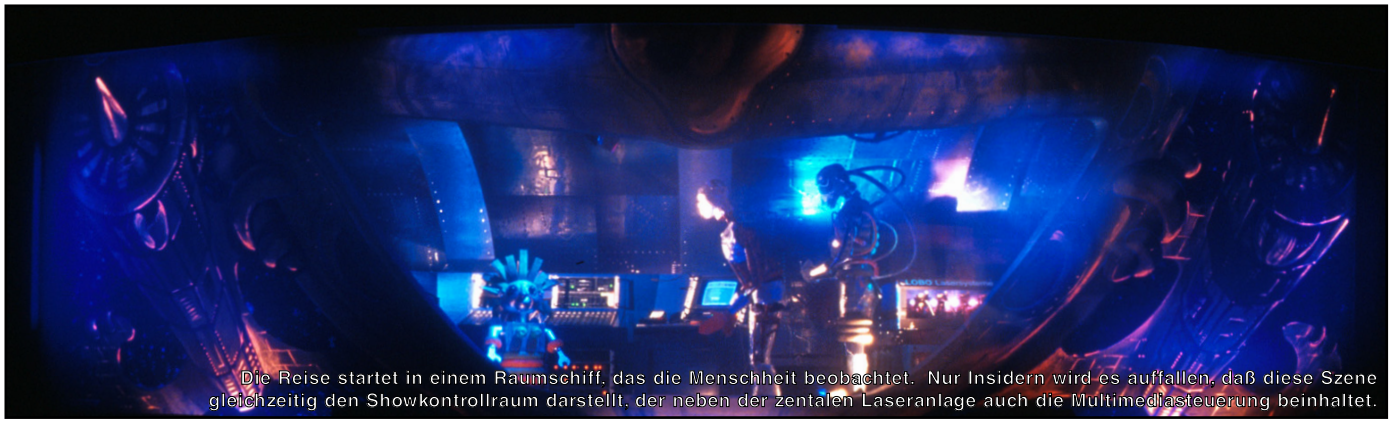

Auch ein LOBO Laserprojektionsroboter kommt in Rust zum Einsatz.

Technik

Das technische Gesamtkonzept, seine Umsetzung und die Showprogrammierung wurde von dem international renommierten Laser- und Multimediaspezialisten LOBO electronic durchgeführt. Neben 6 Videobeamern, 40 Diaprojektoren, 8 Water Screens, 6 Bühnenliften, etwa 40 konventionellen Leinwänden und verschiedenen Spezialeffekten, kommen 5 wartungs- und justagefreie Laserprojektoren zum Einsatz, die über ein aufwendiges Glasfasersystem von einer zentralen Laseranlage gespeist werden. Ein Laserprojektor ist auf dem Kopf eines Industrieroboters montiert, ein anderer wurde drehbar gelagert, ein dritter auf einem Pneumatikzylinder installiert und mit einer LOBO Grating-Box ausgestattet. Die Laserprojektoren sind nicht nur in der Lage, brillante Laseranimationen darzustellen, sondern auch räumliche Strahleneffekte zu erzeugen. Das ausgefeilte Technikkonzept erlaubt es, den Inhalt der Show einfach durch Tausch der Software jederzeit neu zu arrangieren.

Durch Drehen des zentralen Schlüsselschaltes startet LOBOs LACON Workstation automatisch die Show, nachdem sie alle Peripheriegeräte wie Laser, Beamer, Projektionsroboter, Diaprojektoren und den Transportmechanismus des Theaters initialisiert hat. Im Verlauf der Show überwacht der Steuercomputer permanent den aktuellen Systemstatus, so daß zum Beispiel defekte Lampen in Diaprojektoren sofort erkannt werden können. Alle Szenen, in denen Laser zum Einsatz kommt, werden mit Infrarotkameras überwacht und sind neben einem Not-Aus-Schalter zusätzlich mit einem mechanischen Sicherheitssystem ausgestattet. Sollte eine Notabschaltung erfolgen,

Sport als Bindeglied zwischen Natur und Technik



Die Reise startet in einem Raumschiff, das die Menschheit beobachtet. Nur Insidern wird es auffallen, daß diese Szene gleichzeitig den Showkontrollraum darstellt, der neben der zentalen Laseranlage auch die Multimediasteuerung beinhaltet.

startet das System automatisch wieder die Laser und setzt die Show fort, sobald der Operator das Theater wieder freigegeben hat.

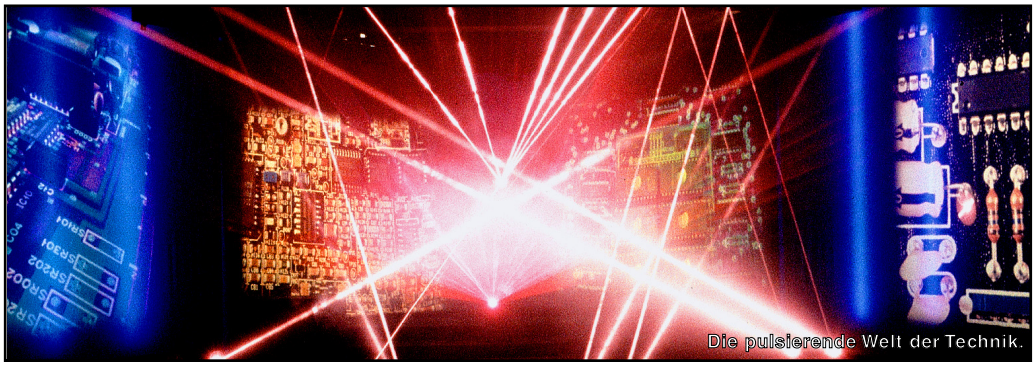
Der Mensch ist nur ein Zahnrädchen in unserer modernen Gesellschaft.

Das Showkonzept wurde in enger Abstimmung zwischen LOBO und der Agentur Young & Rubicam entwickelt, die sich für die gesamte Kommunikationspolitik des Hauptsponsors Kraft Jakobs Suchard verantwortlich zeigt. LOBO's Art-Director Alexander Hennig: "e-Motional zeigt die Menschheit im Zwiespalt zwischen Natur und Technik. Viele Trend-Scouts haben dieses Thema als eine der zentralen Fragen unserer Gesellschaft in der näheren Zukunft ausgemacht. Technologie wird hauptsächlich durch Laser und Special Effects repräsentiert, während dagegen konventionelle Medien, Bühnenbauten und phyische Effekte, wie Wind, Regen und Nebel die Natur nicht nur sichtbar, sondern auch spürbar machen. Da der Sponsor diese Attraktion der Schokoladenmarke "Milka" zugewiesen hat, wurde die Entscheidung getroffen, die Natur nur in Form von Alpenszenerien in Erscheinung treten zu lassen. Da fast jeder Mitteleuropäer, "Milka" mit den Alpen identifiziert, konnte darauf verzichtet werden, die Marke im Verlauf der Show explizit in Erscheinung treten zu lassen.

Die Show

Der Besucher betritt die Installation durch einen dunklen, mystischen Tunnel und findet sich an dessen Ende im Kontrollraum eines Raumschiffs von Außerirdischen wieder. Diese nähern sich gerade der Erde, um die Spezies Mensch und ihre technologischen Fähigkeiten unter die Lupe zu nehmen. Nur Insidern wird es auffallen, daß in die von Animatronics geprägte Raumschiffszenerie die gesamte Multimediasteuerung und das zentrale Lasersystem effektvoll integriert worden sind.

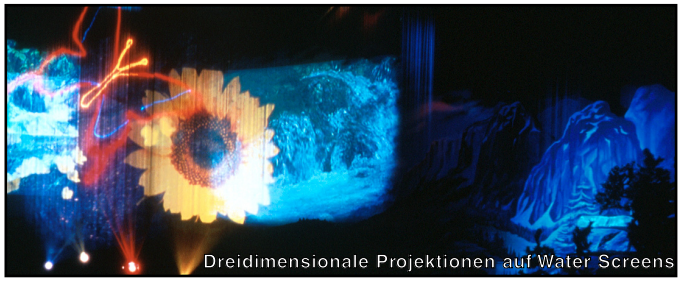
Weiter geht es in einem computeranimierten Flug durch den Weltraum direkt in die pulsierende Welt der Technik, in der sich der Mensch nur als kleines Zahnrädchen unserer modernen Gesellschaft darstellt. Zwei Minuten später sieht der Zuschauer, wie ihn die Technik von der Geburt bis zum Tod als zentraler Bestandteil unserer Alltagskultur begleitet. Durch einen U-Bahn-Tunnel verläßt der Besucher die Technikwelt und befindet sich plötzlich in den Alpen wieder. Hier erlebt er, wie sich der Mensch durch Werkzeuge und Maschinen natürliche Ressourcen erschlossen und den Kampf gegen die Urgewalten der Natur aufgenommen hat. Alexander Hennig: "In dieser Szene spielten wir viel mit physischen Effekten. Zunächst zeigt sich die Natur von ihrer schönsten Seite und eine 60kW-Wärmewand läßt die Wärme der Sonne spüren. Plötzlich ziehen bedrohliche Wolken auf, der Raum verdunkelt sich zuneh-



Die pulsierende Welt der Technik.

mend, schemenhaft zu erkennende Gebirgsmassive schieben sich aus dem Bühnenboden, starke Windgeneratoren blasen kalten Wind in die Gesichter und Wasserdispenser an der Decke sorgen für ein feuchtes Raumklima. Schließlich reißen über 20 Stroboskoke den Zuschauer inmitten eines wütenden Gewitters. Nachdem sich der Sturm gelegt hat, beginnt ein neuer Tag. Der Zuschauer fährt der aufgehenden Sonne entgegen und die Natur zeigt wieder all Ihre Schönheit und Vielfalt. In der Schlußszene verlassen die außerirdischen

E-Motional setzt auch auf physische Effekte. wie regen und Wind.


Dreidimensionale Projektionen auf Water Screens

Besucher den Blauen Planeten und eine von Feuerwerken und Lasereffekten erhellte Skyline einer Stadt bildet den feierlichen Schluß des Spektakels.

Alexander Hennig: "Es war unsere zentrale Intention, dieses komplexe Thema möglichst wertfrei zu behandeln. Jeder Besucher sollte durch die Show zum Nachdenken angeregt werden, um seine persönliche Meinung zu entwickeln wie positiv oder negativ Technologie sein Verhältnis zur Natur beeinflußt."

Die Produktion

Das Produktionsteam war bei der Entwicklung der Show mit vielen Unwägbarkeiten konfrontiert.

Hennig: "Nicht nur, daß wir sechs verschiedene Theater mit einer harmonisch ineinandergreifenden Mischung verschiedener Medientechnologien ausrüsten mußten; wir mußten auch Lösungen ausarbeiten, wie die 25-sekündigen Drehphasen zwischen den einzelnen Szenen ausgestaltet werden konnten. Wir strebten hier an, die physische Bewegung des Zuschauerraums gezielt mit Laser- und Videoprojektion zu verstärken oder abzuschwächen."

Da die Showproduktion parallel zur Installation der Technik erfolgen mußte, war es sehr schwer, die Wirkung der miteinander kombinierten Mediensysteme und Spezialeffekte im jeweils vorliegenden Bühnenaufbau beurteilen zu können. Also wurden zentrale Teile des Showdesigns auf AVID entwickelt, so daß mit dem resultierenden Demo-Videoband eine für alle beteiligten Parteien verbindliche Produktionsvorlage entstand.

Trotzdem war eine Überarbeitung der Show vor Ort nötig, da der hinzugekommene Raumeindruck einen starken Einfluß auf die Wirkung der Inhalte hatte.

Ein weiteres Problem stellte die Tatsache dar, daß die Soundtracks aller sechs Szenen gleichzeitig in sechs benachbarten Räumen liefen. Dies legte für alle Szenen eine einheitlich Länge fest und darüber hinaus war es nicht möglich, exterm laute Musikpassagen in der einen Szene mit einem leisen Klangteppich in der Nachbarszene zu kombinieren. Somit mußte der Ton für alle Szenen parallel auf einem Harddiskrecording-system entwickelt werden. Der Komponist war gezwungen in stetigem Wechselspiel mit dem Gesamtmix einen Weg zu finden, die gewünschten Stimmungen im Rahmen eines zwischen allen Szenen synchronisierten Lautstärkepegels auszudrükken.

Laser im Einklang mit konventionellen Medien

Nach vier Wochen Anpassung vor Ort und ausgeprägten Testläufen, hat die Attraktion seit März ihre Tore geöffnet.

Laser - und Feuerwerkseffekte über der Skyline einer Großstadt bilden das feierliche Finale.

LOBO electronic GmbH

Robert-Bosch-Strasse 100
D-73457 Aalen/Germany

Tel: (++49) (0) 7361 96 87-0
Fax: (++49) (0) 7361 96 87-99

WWW: http://www.lobo.de
E-Mail: mail@lobo.de

LOBO, Water Screen und LACON sind eingetragene Warenzeichen der LOBO electronic GmbH Aalen.